

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 2 (1898)  
**Heft:** [21]  
  
**Artikel:** Meerleuchten auf dem Schwarzen Meer  
**Autor:** Heim, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575262>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hunde verliehen. Auch die stichelhaarigen deutschen Vorstehhunde waren in einigen vorzüglichen Exemplaren vertreten; von französischen Griffons war dagegen nur eine einzige, zur Varietät des Korthals Raubhärte gehörende, hervorragend typische Hündin zu sehen.

Von englischen Setters waren vier Stück, darunter ein hochberühmtes Paar, anwesend, dessen an früheren Ausstellungen gewonnene Preise eine ganze Seite des Katalogs in Anspruch nahmen, das uns aber nicht besonders imponierte, da die beiden Tierchen gar zu klein, fast wie Nippes-Figürchen aussahen. Die irischen, einfarbig roten Setters waren nicht gerade erster Klasse, dagegen fand sich unter den schwarz und roten, schottischen Gordon Setters eine ganz vorzügliche Hündin. Die Pointers scheinen in der Schweiz immer mehr Liebhaber zu finden, welche diese fast allzu schneidigen Hunde aber wohl mehr ihres eleganten Exterieurs, als ihrer jagdlichen Eigenschaften wegen halten. Herr Apotheker Welti in Narburg besitzt in Jim-Narburg und Diana ein sehr edles Zuchtpaar, das mit samt all seinen Nachkommen die höchsten Preise erzielte.

Die allgemein beliebten Dackshunde waren in allen Varietäten vertreten und bildeten zum Teil recht stattliche Klassen. Da sahen wir schwarze Teckel mit gelben Abzeichen, braune, gelbe, hirschröte und gefleckte, sodann glatthaarige, rauhaarige und langhaarige Hunde dieser Rasse, und deutsche, sowie Schweizer Dackbracken. Wenn auch speziell diese Tiere im allgemeinen nicht von so hervorragender Qualität waren, wie man sie z. B. auf deutschen Ausstellungen findet, so war doch unter ihnen manch typisches Bürschchen, ab und zu auch ein ganz vorzügliches Exemplar zu finden, und es war überaus amüsant zu beobachten, wie einzelne Besitzer solcher Tiere, die augenscheinlich gar keinen Begriff von deren Wert gehabt hatten, über die ihnen so unerwartet in den Schoß gefallenen Preise höchlichst erstaunt waren.

Die jenseits des Kanals die Stelle der kleinen Krummbeine vertretenden Foxterriers, welche auf dem ganzen Kontinente verbreitet sind, waren auch hier in großer Zahl erschienen. Während die glatthaarige Varietät quantitativ stets überwiegt, pflegt die rauhaarige

qualitativ höher zu stehen, was wohl daher kommt, daß die letztgenannten Hunde, weil, bei uns wenigstens, viel seltener, nicht jedermann zugänglich sind und deshalb nur in erstklassigen Exemplaren verkauft werden. Der erste Preis der offenen Klasse für glatthaarige Rüden fiel dem von seinem Besitzer, Herrn Zülba, aus dem fernen Voigtlande herübergebrachten Rüden Frithjof zu, während die übrigen Preise sämtlich in der Schweiz stehenden, zum Teil auch dort gezüchteten Hunden zuerkannt wurden.

So hätten wir nun in Kürze die hervorragendsten Hunde namhaft gemacht und kritisiert; doch können wir nicht schließen, ohne noch vorher deren Besitzern ein Kränzlein zu winden für ihr durchaus gentlemanlikes Betragen dem Preisgericht gegenüber. Wohl sahen wir auch verwunderte und enttäuschte Gesichter, wenn die Vieblinge der Herren Aussteller nicht nach Wunsch prämiert worden waren, aber wir hörten von keiner Seite einen ungezogenen Tadel laut werden, der dem Richter gegolten hätte. Aneingeschränktes Lob verdienen zum Schlusse noch die Leiter der Ausstellung, die mit diesem Erstlingsunternehmen eine ungeheure Arbeitslast zu bewältigen hatten und die trotzdem stets unverdrossen und freundlich den zahlreichen, freiwillig übernommenen Pflichten nachkamen, und dankbare Anerkennung die aus dem Auslande berufenen Preisrichter, die ausnahmslos auf das bereitwilligste die ihnen zugebachten Ehrenämter übernahmen und durch gewissenhafteste Ausfüllung derselben auch ihren Teil zum Gelingen des Unternehmens beitrugen. Daß unsere Landesregierung allen schweizerischen Hundeausstellungen gegenüber so hartnäckig auf ihrer ablehnenden Haltung besteht und denselben konsequent jede Unterstützung verweigert, während die kantonalen Behörden eine solche doch fast regelmäßig gewähren, ist ein bedauerlicher Beweis dafür, daß unsern Herren Landesvätern das Verständnis für den großen ökonomischen Nutzen, welchen die Zucht unseres edelsten Haustieres unserm Lande bringt und noch bringen wird, vollständig abgeht. Hoffen wir, daß diese Erkenntnis sich in nicht allzu ferner Zeit auch im Bundespalaste Bahn brechen werde.

## Meerleuchten auf dem Schwarzen Meer.

Nächtlich von des Schiffes Spitze  
Schau ich auf das Schwarze Meer.  
Drüber aus Unendlichkeiten  
Blinkt herab das Sternenheer.

Geistergleich im Leuchtgewande  
Blickt es wie Kometen auf:  
Der Delphine Schar sich tummelt  
Vor dem Schiff in wildem Lauf.

Sept. 1897.

Schwarzes Meer, du gleichst der Menschheit,  
Drinnen der Gedanke sprüht,  
Und das Schiff, wie große Geister,  
Eine Furche leuchtend zieht.

Wie im Sonnenlicht verschwindet  
Dieses Meeres Funkensprüh'n,  
Wird die Wahrheit überblenden  
Unser Wissen stolz und kühn!

Alb. Heim, Zürich.

